

## Einleitung

Jugendliche mit Geschlechtsinkongruenz (GI) und/oder Geschlechtsdysphorie (GD) suchen neben der alltäglichen medizinischen Versorgung (z. B. Kinderärzt\_in) häufig spezialisierte medizinische Behandlungen auf.

- Es kann im Umgang mit trans\*Personen zu diskriminierendem Verhalten und mangelnder Sensibilität seitens der behandelnden Personen und des medizinischen Personals kommen<sup>1,2</sup>.
- Dies kann die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass Gesundheitsbesuche vermieden werden, selbst wenn sie notwendig sind<sup>3</sup>.

In Deutschland steigt die Zahl der trans\*Jugendlichen, die mit einer trans\*Thematik im Gesundheitswesen vorstellig werden<sup>4,5</sup>. Allerdings ist derzeit wenig über die aktuelle Versorgungssituation bekannt.

**Ziel:** Ziel dieser Studie, als Teil des vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Forschungsprojekts "TRANS\*KIDS", ist es, die Erfahrungen von trans\*Jugendlichen im Gesundheitswesen in Deutschland, sowie Herausforderungen, unterstützende Faktoren und Wünsche zu erforschen.

## Methode

- N = 10 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 13 bis 21 Jahren (siehe Tabelle 1)
- Semi-strukturierte Interviews (Ø 38 Minuten)
  - 1) in Person an mehreren Orten in Deutschland
  - 2) per Telefon
- Kodierung mit MAXQDA und ausgewertet mit der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring<sup>6</sup>

**Tabelle 1**  
Demografische Daten

	PSEUDONYM	ALTER	BGZG*	GESCHLECHTS-IDENTITÄT	BUNDESLAND
1	Luca	14	w	männlich	NRW
2	Effie Jackson	13	w	non-binär	Berlin
3	Luka	17	w	männlich	Berlin
4	Alex 1	21	w	männlich	Niedersachsen
5	Noah	15	w	männlich	Bayern
6	Tony Stark	19	w	männlich	NRW
7	Alex 2	20	w	männlich	BW
8	Felix	16	w	männlich	BW
9	Sascha	14	m	weiblich	Hamburg
10	Kilian	17	w	männlich	Bayern

\* BGZG = Bei Geburt zugewiesenes Geschlecht ; w= weiblich, m= männlich

## Literatur

<sup>1</sup>James, S., Herman, J., Rankin, S., Keisling, M., Mottet, L., & Anafi, M. A. (2016). The report of the 2015 US transgender survey. Washington, DC: National Center.  
<sup>2</sup>Strauss, P., Cook, A., Winter, S., Watson, V., Wright-Toussaint, D., & Lin, A. (2017). Trans-Pathways: the mental health experiences and care pathways of trans young people-summary of results. for Healthcare Equality.  
<sup>3</sup>Kcomt, L., Gorey, K. M., Barrett, B. J., & McCabe, S. E. (2020). Healthcare avoidance due to anticipated discrimination among transgender people: A call to create trans-affirmative environments. *Ssm—population Health, 11*.  
<sup>4</sup>Strittmatter, E. & Holtmann, M. (2020). Geschlechtsidentitäten im Wandel. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, 48*, 93–10.  
<sup>5</sup>Meyenburg, B., Renter-Schmidt, K., Schmidt, G. (2020). Transidentität in Jugend und Adoleszenz: Zur Veränderung der Sexratio und der Prävalenz in den letzten eineinhalb Jahrzehnten. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, 49(2)*, 93-100  
<sup>6</sup> Mayring, P. (2010). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken, 11. Aufl. Beltz.

## Ergebnisse (Stand 15.06.2021)

### 1. Erfahrungen

- Positive als auch aversive Erfahrungen
- Subkategorien:
  - (Un)sensibler Umgang
  - (Mangelndes) Wissen / Erfahrung

„Da war ein Betreuer [*in der KJP*], der hat ziemlich abfällige Dinge zu mir gesagt, [...] also so Sachen wie, dass das nur eine Phase ist, dass ich einfach nur gestört bin und dass es sowas nicht gibt.“ (Tony Stark)

### 2. Barrieren / Herausforderungen

- Subkategorien:
  - strukturelle Hürden
  - mangelnde Unterstützung im Umfeld

„Die Wartelisten, [...] bei transerfahrenen Psychologen sind ewig.“ (Noah)

### 3. Unterstützende Faktoren

- Subkategorien:
  - Eigenschaften der Jugendlichen
  - Anbindung an Selbsthilfegruppen

„Hätte ich keine Selbsthilfegruppe gefunden, wäre ich jetzt auch nicht da, wo ich jetzt wäre.“ (Felix)

### 4. Wünsche

- Subkategorien:
  - Wünsche / Anliegen an das Gesundheitswesen
  - Gesellschaftsbezogene Wünsche
  - Wünsche an die eigene Zukunft

„Ich wünsche mir, ernst genommen zu werden.“ (Luca)

## Diskussion

Die initialen Ergebnisse zeigen, dass derzeit ein umfassendes Verständnis der Bedürfnisse und Wünsche von trans\*Jugendlichen im Gesundheitswesen fehlt.

- Sensibilisierung von Mitarbeitenden im Gesundheitswesen
- Schulungsmaßnahmen
- Respektvoller Umgang / Würde der Kinder und Jugendlichen